

Thomas Poehlke
Werner Heinz · Heino Stöver

Drogen- abhängigkeit und Substitution

ein Glossar von A–Z

4. Auflage

 Springer

Drogenabhängigkeit und Substitution – ein Glossar von A–Z

Mit freundlicher Unterstützung von



Thomas Poehlke
Werner Heinz
Heino Stöver

Drogenabhängigkeit und Substitution – ein Glossar von A–Z

4. Auflage

 Springer

Thomas Pöhlke
Münster

Werner Heinz
Drogenhilfezentrum, Frankfurt

Heino Stöver
Fachhochschule Frankfurt, Frankfurt

ISBN 978-3-662-49848-4 978-3-662-49849-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-49849-1

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1998, 2003, 2010, 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Umschlaggestaltung: deblik Berlin
Fotonachweis Umschlag: deblik Berlin

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer-Verlag GmbH Berlin Heidelberg ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer
Science+Business Media
www.springer.com

Vorwort

Die vierte Auflage der Stichwortsammlung zur Opioid-Substitutionstherapie (OST) bietet neben der Überarbeitung der einzelnen Sachgebiete eine notwendig gewordene Ergänzung um weitere Begriffe. Die Substitutionsbehandlung Opioidabhängiger hat sich weltweit als der wichtigste Ansatz in der Behandlung erwiesen, vor allem in Bezug auf die Reduktion des Opioidkonsums und der HIV-Transmissionen und der Steigerung der psychischen, physischen und sozialen Stabilität durch die Verringerung der Kriminalität und der Verringerung von Wiederinhaftierungen. Die Behandlung erfährt eine hohe Haltekraft und wird so zur Basis für weiterführende Unterstützungs- und Therapieangebote. Da die Substitution mit Methadon/L-Polamidon/Buprenorphin/retardiertem Morphin oder Diacetylmorphin effizient und effektiv ist, wird sie als Therapie der 1. Wahl gesehen: die weithin geführten und immer wieder aufkommenen Diskussionen um Abstinenztherapie versus Substitutionstherapie ist nicht mehr zielführend, da die Therapie dem jeweiligen Wunsch des Betroffenen entsprechen muss und somit keine Auseinandersetzung über allgemeine Vor-, oder Nachteile zu führen ist.

Nach über 25 Jahren Erfahrung mit der Opioid-Substitutionstherapie auch in Deutschland, besteht an der Effektivität und Wirksamkeit der Methode kein Zweifel. Dennoch sind die Überlegungen der mit dieser speziellen Thematik nicht vertrauten Öffentlichkeit immer noch der medikamentenfreien Behandlung verhaftet und eine kaum geänderte Gesetzgebung offenbart, dass die erwähnten Erfolge der Behandlung nicht erkannt wurden und Ärzte weiterhin Gefahr laufen, kriminalisiert zu werden.

Da die Opioid-Substitutionsbehandlung von (immer weniger) Ärzten mit einem jeweils hohen Patientenaufkommen in Praxen und Ambulanzen durchgeführt wird, ist eine weiterhin qualitativ hochwertige medizinische Ausrichtung notwendig, um den Fortbestand der trotz aller Widrigkeiten erfolgreichen Therapie mit älter werdenden Patienten und deren zunehmender Gebrechlichkeit zu gewährleisten.

Für die Betroffenen ist die Substitutionsbehandlung eine Möglichkeit, die chronisch rezidivierende Erkrankung »Opioidabhängigkeit« behandeln

zu lassen und sich körperlich sowie sozial zu stabilisieren und trotz der schwerwiegenden Erkrankung soziale Kontakte aufrecht zu erhalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Diese und weitere Aspekte der Behandlung von Substitutionspatienten soll in diesem handlichem Nachschlagewerk mit Hinweisen zu weiterführenden Quellen verknüpft werden und so eine Hilfe im hektischen Alltag zur raschen Orientierung bieten.

Thomas Poehlke, Werner Heinz, Heino Stöver

Münster, Frankfurt/Main, März 2016

Inhaltsverzeichnis

Drogenabhängigkeit und Substitution – ein Glossar von A–Z	1
<i>Thomas Poehlke, Werner Heinz, Heino Stöver</i>	
Abrechnung	6
Abstinenztherapie	7
ADHS	10
Akupunktur	11
Alkohol	12
Ambulanz – Substitutionsambulanz – Institutsambulanz	14
Antidepressiva	15
Apotheke	17
Beendigung bei Abbruch	18
Behandlungsplan	19
Behandlungsrichtlinien	21
Behandlungsvereinbarung	22
Behandlungsziele	23
Beikonsum (komorbide substanzbezogene Störung in der Substitutionstherapie)	26
Benzodiazepine	28
Beschaffungskriminalität	30
BtMG	31
BtMVV	34
Buprenorphin	36
BUB-Richtlinie	37
Cannabis	37
Case-Management	39
Contingency-Management – verhaltenstherapeutische Verstärkerstrategien	41
Cytochrom P 450	42
Diagnostik	43
Dispensierrecht	46
Disulfiram (Antabus)	46
Dokumentation: Medizinische Aspekte	47
Dokumentation: Suchtbehandlung und psychosozialer Status	48
Dosier- und Dokumentationssysteme	50

Drogenabhängige	51
Drogenabhängigkeit	53
Drogenhilfe	55
Drogenkarriere	58
Drogenpolitik	59
Drogenscreening	63
Drogentote	67
Elternschaft	69
Entgiftung/Entzug	70
Europa / EMCDDA	72
Fachkunde »Suchtmedizinische Grundversorgung«	72
Fahrtüchtigkeit	73
Gefängnis	74
Genderaspekte	76
Geschichte	77
Hepatitis	80
HIV/AIDS	81
Interaktion, medikamentöse	82
Interferon	84
Kinder von drogenabhängigen Eltern	86
Kokain	87
Komorbidität, psychiatrische	89
Komorbidität, somatische	92
Konsumräume	92
Kontrazeption	94
Kooperationsmodelle	95
Kostenträger	97
Leberzirrhose	99
Levomethadon	100
Libidostörungen	102
Minderjährige und Substitution	103
i. v.-Konsum, missbräuchliche Verwendung	104
Morphin	104
Motivierende Beratung/Motivationale Interventionen	105
Naloxon/Naltrexon	106
Naltrexon	108
Narkoseentzug	109
NET	109

Neugeborene/NAS	110
Obstipation	111
Opiate / Opioide	112
Osteoporose	112
Pankreatitis	113
Polytoxikomanie	114
Psychoedukation	115
Psychosoziale Betreuung	117
Psychotherapie	120
Qtc-Zeitverlängerung	121
Qualitätssicherung	122
Rehabilitation	122
Rente	124
Richtlinien der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger	125
RMvV (= Richtlinie zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der vertragsärztlichen Versorgung)	126
Schmerztherapie	127
Schwangerschaft	128
Schwerstabhängige	130
Schwitzen	130
Selbsthilfe	131
Substitution: Alter	134
Substitution mit Buprenorphin	135
Substitution mit Codein	137
Substitution mit Levomethadon	138
Substitution mit Methadon	139
Substitution mit Morphin ret (Substitol)	140
Substitution mit Diamorphin (Heroin)	141
Substitution: Abdosieren	142
Substitution: Indikation	143
Substitution: Praktische Durchführung	144
Substitution: Therapieziele	145
Substitutionsausweis	146
Substitutionsregister	146
Suchtberater	147
Suchthilfe, interkulturell	149
Suchtrehabilitation	151

Take-home-Regelung	152
Übelkeit und Erbrechen	154
Urlaubsregelung	154
Weiterführende Literatur	156

Drogenabhängigkeit und Substitution – ein Glossar von A–Z

Thomas Poehlke, Werner Heinz, Heino Stöver

- Abrechnung – 6
- Abstinenztherapie – 7
- ADHS – 10
- Akupunktur – 11
- Alkohol – 12
- Ambulanz – Substitutionsambulanz – Institutsambulanz – 14
- Antidepressiva – 15
- Apotheke – 17
- Beendigung bei Abbruch – 18
- Behandlungsplan – 19
- Behandlungsrichtlinien – 21
- Behandlungsvereinbarung – 22
- Behandlungsziele – 23
- Beikonsum (komorbide substanzbezogene Störung in der Substitutionstherapie) – 26
- Benzodiazepine – 28
- Beschaffungskriminalität – 30
- BtMG – 31
- BtMVV – 34

Buprenorphin	– 36
BUB-Richtlinie	– 37
Cannabis	– 37
Case-Management	– 39
Contingency-Management – verhaltenstherapeutische Verstärkerstrategien	– 41
Cytochrom P 450	– 42
Diagnostik	– 43
Dispensierrecht	– 46
Disulfiram (Antabus)	– 46
Dokumentation: Medizinische Aspekte	– 47
Dokumentation: Suchtbehandlung und psychosozialer Status	– 48
Dosier- und Dokumentationssysteme	– 50
Drogenabhängige	– 51
Drogenabhängigkeit	– 53
Drogenhilfe	– 55
Drogenkarriere	– 58
Drogenpolitik	– 59
Drogenscreening	– 63
Drogentote	– 67
Elternschaft	– 69
Entgiftung/Entzug	– 70
Europa/EMCDDA	– 72
Fachkunde »Suchtmedizinische Grundversorgung«	– 72
Fahrtüchtigkeit	– 73
Gefängnis	– 74

Genderaspekte	- 76
Geschichte	- 77
Hepatitis	- 80
HIV/AIDS	- 81
Interaktion, medikamentöse	- 82
Interferon	- 84
Kinder von drogenabhängigen Eltern	- 86
Kokain	- 87
Komorbidity, psychiatrische	- 89
Komorbidity, somatische	- 92
Konsumräume	- 92
Kontrazeption	- 94
Kooperationsmodelle	- 95
Kostenträger	- 97
Leberzirrhose	- 99
Levomethadon	- 100
Libidostörungen	- 102
Minderjährige und Substitution	- 103
i. v.-Konsum, missbräuchliche Verwendung	- 104
Morphin	- 104
Motivierende Beratung/Motivationale Interventionen	- 105
Naloxon/Naltrexon	- 106
Naltrexon	- 108
Narkoseentzug	- 109
NET	- 109
Neugeborene/NAS	- 110

Obstipation	- 111
Opiate/Opioide	- 112
Osteoporose	- 112
Pankreatitis	- 113
Polytoxikomanie	- 114
Psychoedukation	- 115
Psychosoziale Betreuung	- 117
Psychotherapie	- 120
Qtc-Zeitverlängerung	- 121
Qualitätssicherung	- 122
Rehabilitation	- 122
Rente	- 124
Richtlinien der Bundesärztekammer zur Durchführung der substituionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger	- 125
RMvV (= Richtlinie zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der vertragsärztlichen Versorgung)	- 126
Schmerztherapie	- 127
Schwangerschaft	- 128
Schwerstabhängige	- 130
Schwitzen	- 130
Selbsthilfe	- 131
Substitution: Alter	- 134
Substitution mit Buprenorphin	- 135
Substitution mit Codein	- 137
Substitution mit Levomethadon	- 138
Substitution mit Methadon	- 139
Substitution mit Morphin ret (Substitol)	- 140

Substitution mit Diamorphin (Heroin)	- 141
Substitution: Abdosieren	- 142
Substitution: Indikation	- 143
Substitution: Praktische Durchführung	- 144
Substitution: Therapieziele	- 145
Substitutionsausweis	- 146
Substitutionsregister	- 146
Suchtberater	- 147
Suchthilfe, interkulturell	- 149
Suchtrehabilitation	- 151
Take-home-Regelung	- 152
Übelkeit und Erbrechen	- 154
Urlaubsregelung	- 154
Weiterführende Literatur	- 156

Abrechnung

Die Abrechnung ärztlicher Leistungen nach Anlage 1 der »Richtlinie Methoden vertragsärztliche Versorgung« in der ► *Substitution* zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) basiert auf den Richtlinien der Bundesärztekammer. Wenn die Genehmigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) nach den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses zur substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger vorliegt (= fachliche Befähigung gemäß § 5 Abs. 2 Satz 1 Nr. 6 BtMVV), können folgende ärztlich erbrachten Leistungen nach den Vorgaben des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs (EBM) abgerechnet werden: 01950 = »Substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger«, 01951 = Zuschlag für die Behandlung an Samstagen, Sonn- und gesetzlichen Feiertagen, am 24. und 31. Dezember, 01952 als Zuschlag für das therapeutische Gespräch, höchstens viermal im Behandlungsfall, mindestens 10 Minuten Dauer.

In der Diamorphin-gestützten Behandlung Opiatabhängiger nach den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses und der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung (BtMVV) werden spezielle Ziffern aufgeführt. Ihre Berechnung (Gebührenordnungspositionen 01955 und 01956) setzt voraus, dass die Ausführenden zusätzlich eine Genehmigung der zuständigen Landesbehörde gemäß § 5 Abs. 9b BtMVV haben. Weitere Abrechnungsziffern nach EBM sind im labortechnischen Bereich für die Erhebung des Drogenscreenings möglich: »Drogensuchtest unter Verwendung eines vorgefertigten Reagenzträgers«, (Gebührenordnungspositionen 32137 und 32140 bis 32147), als Nachweis auf Buprenorphinhydrochlorid, Amphetamin/Metamphetamin, Barbiturate, Benzodiazepine, Cannabinoide (THC), Kokain, Methadon, Opiate (Morphin) und Phencyclidin (PCP). Zusätzlich kann die quantitative Alkohol-Bestimmung in der Atemluft mit apparativer Messung, z. B. elektrochemisch (32148) erfolgen.

Für die psychosoziale Begleitung (PSB) erfolgt auf dieser Basis keine Kostenübernahme. In den Fällen, in denen eine private Krankenversicherung nicht für die Substitution aufkommt, wird eine privatärztliche Abrechnung durchgeführt. Dabei sind die einschlägigen Richtlinien der Rechnungsstellung nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) zu beachten. Der Patient erhält eine Rechnung über ärztliche Leistungen, wobei die einzelne Tätigkeit der täglichen Substitution nur über sog. Äquivalenzziffern zu berechnen ist. Diese können etwa jenen der Schluckimpfung entsprechen, wobei allerdings ein Honorar in einer kaum tragbaren Gesamthöhe entsteht. Wegen der Be-